

PRESSE-INFORMATION

Als die Bibel noch „heiße Ware“ war ...

Der „Weg des Buches“ – Glaube unter freiem Himmel

Pilgern ist das nicht katholisch? Oder – wenn man an Mekka denkt – gar muslimisch? Ja, ist es. Es ist aber auch evangelisch. Und menschlich. Schon vor dem Christentum und dem Islam begaben sich Gläubige aller Kulturen auf Pilgerwege. Pilgern hat mit der Sehnsucht des Menschen zu tun, heilende Kräfte an heiligen Orten zu erleben. Dafür verließen Menschen seit jeher ihre gewohnte Umgebung und machten sich auf den Weg.

„Evangelisch“ pilgern durch die schönsten Gebiete Österreichs

Bereits im Oktober 2008 eröffnete die Evangelische Kirche A.B. in Österreich ihren „Weg des Buches“ in der Ramsau am Dachstein. Der Weg führt durch die schönsten Gegenden Österreichs, über die Königsetappe im Dachsteingebiet, durch das Salzkammergut, die Niedereen Tauern, die Kärntner Nockberge und die Gegend um den Weißensee. Die Route hat sich historisch und darüber hinaus auch geographisch angeboten. Er ist über 500 km lang und in 29 Tagesetappen, davon 5 Rad- und 24 Wanderetappen, eingeteilt. Der „Weg des Buches“ verbindet 39 Stadt- und Pfarrgemeinden in vier österreichischen Bundesländern und mindestens 11 Tourismusregionen. Wer hat schon Zeit, den ganzen Weg durchzugehen? Wohl die Wenigsten! Daher kann man sich getrost die passenden Teilstrecken aussuchen. Dabei ist zu bedenken, dass gerade beim Pilgern Kilometerleistung und Gewaltmärsche nicht das oberste Ziel sind. Auf den Radetappen können sich auch Inlineskater fortbewegen. Jede Etappe ist für sich genommen eine wunderbare Wander- und Urlaubsgegend. Historisch interessante Orte, schöne Landschaften, unterschiedliche Regionen und Menschen – der Weg des Buches verbindet sie alle, wie Perlen auf einer Kette.

Die Vielfalt der Motive

Der Weg des Buches vereint ganz verschiedene Motive und das macht seinen besonderen Reiz aus:

- Da ist das Motiv des schönen Wanderns, das immer mehr Menschen ein Bedürfnis ist.
- Kultur- und kirchengeschichtlich von Belang ist das zweite Motiv, das thematische Wandern auf historisch bedeutenden Pfaden.
- Das dritte Motiv ist der Evangelischen Kirche A.B. als Projektträgern ein besonderes Anliegen. Gottes Wort soll Wandernde auf dem Weg begleiten und ihm eine spirituelle Dimension geben.
- Dazu kommt noch eine kleine vierte Schiene, die für Kinder und Jugendliche besonders interessant sein mag, nämlich das Schmuggeln. Zur Zeit des Geheimprotestantismus gab es Personen wie die sogenannte Schmugglerköniginnen Brigitta Wallner, die viermal eingesperrt wurde und dennoch unbeirrt weiter Bibeln in ihre Heimat schmuggelte.
- Wer auf dem Weg des Buches geht, ist nachhaltig touristisch unterwegs. Der ökologische Aspekt ist ein weiteres, wichtiges Motiv des Projektes.

Der „Weg des Buches“ ist kein beliebiger Wanderweg. Er ist nicht austauschbar mit den vielen, gerade in letzter Zeit, entstandenen Pilgerwegen. Auf ihm begegnet man der Geschichte der Evangelischen in Österreich auf Schritt und Tritt. Da werden Geschichten von Menschen, die ihre Heimat verlassen und sich gezwungenermaßen weit entfernt von ihr ansiedeln mussten und Geschichten jener lebendig, die geblieben sind und ihre ins Land geschmuggelten Lutherbibeln unterm Herd, im Strohsack, im Stall, im Bienenstock, im Butterrührkübel und sogar im gebackenen Brot versteckten. Der „Weg des Buches“ liefert einen kirchen- und kunstgeschichtlichen Einblick in Tradition und Gegenwart der Evangelischen Gemeinden in Österreich. Ihre Geschichte ist auch Zeugnis einer etwas ‚anderen‘ Kulturgeschichte Österreichs, die in ländlichen Regionen noch deutlich erkennbar ist.

Die Wegbegleiter auf dem „Weg des Buches“

Auf dem „Weg des Buches“ wird man von drei Büchern begleitet.

Der Wanderführer inkl. Bibelleseplan, einer Art spirituellem Wegbegleiter:
Michael Bünker, Margit Leuthold (Hrsg.), Der Weg des Buches, inkl. Jutta Henner (Hrsg.), Bibelleseplan zum Weg des Buches, Edition Tandem, Salzburg 2008, zahlreiche Abbildungen, € 24,90

Der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichtsführer:
Rudolf Leeb, Astrid Schweighofer, Dietmar Weikl (Hrsg.), Das Buch zum Weg“, Edition Tandem, Salzburg 2008, zahlreiche Abbildungen, €19,50

Paketpreis für alle drei Bände € 39,50, Buchbestellung bei EDITION TANDEM,
Michael-Pacher-Straße 25A, Tel.: +43 662 634220/Fax +43 662 634870,
wegdesbuches@edition-tandem.at; www.edition-tandem.at

Modernes Pilgern

Den „Weg des Buches“ kann man nach den eigenen Bedürfnissen gehen. Wenn man ihn aber im Sinne der Erfinder, d.h. der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, geht, hat man auf seinem Weg zumindest den Bibelleseplan dabei. Für den wurden Bibelstellen ausgewählt, die man in den Kirchen auf dem Weg vorfindet. In der evangelischen Kirche in Hallstatt ist zum Beispiel ein Alterbild zu sehen, auf dem Jesus mit den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus abgebildet ist, darunter steht das Zitat „Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden“. Daher wurde die entsprechende Bibellesestelle aus dem Evangelium nach Lukas 24, die Geschichte der Emmausjünger, für den Bibelleseplan ausgewählt. Man kann wirklich an allen Orten die biblischen Geschichten für sich selbst (neu?) entdecken und nachspüren, was sie für die Menschen vor Ort bedeutet haben mögen. Die Geschichten begleiten einen den ganzen Weg hindurch.

Im Gegensatz zum Jakobsweg, dem Highway europäischer Pilgerscharen, und zu katholischen Pilgerwegen generell, hat der „Weg des Buches“ allerdings kein klares äußeres Ziel. Beim Jakobsweg ist es die Stätte, an der der heilige Sankt Jakob beerdigt ist, beziehungsweise seine Reliquien aufbewahrt sind. Das ist dem evangelischen Verständnis ganz fremd. Martin Luther hat sich seinerzeit fast despektierlich dazu geäußert und gemeint, „Lauf nicht dahin, man weiß nicht, ob Sankt Jakob oder ein toter Hund daliegt“, daher solle man lieber zuhause bleiben und die anderen ziehen lassen. Mit Ablass verbundene Pilgerreisen und Wallfahrten waren für Luther „Narrenwerk“. Seine Reise nach Rom stärkte seine reformatorische Ansicht: Allein aus Glauben komme ein Christ zu Gott und nicht durch das Wallfahrten (das „Geläuff“). Wer evangelisch ist, lebe „aus Glauben“ und müsse der Gnade nicht hinterherlaufen. Das gilt bis heute: Niemand muss pilgern, doch viele Menschen möchten es und machen sich auf den Weg. Momentan findet eine Renaissance des Pilgerns statt, die zu einer überkonfessionellen Pilgerkultur in ganz Europa anwächst. Die Faszination

ist dabei vielschichtig. Moderne Pilger sind vor allem auf der Suche nach sich Selbst. Sie wollen ihren Körper, seine Kraft und seine Grenzen spüren und wollen auch wahrnehmen, auf was und auf wie viel sie im Alltag im Grunde verzichten könnten. Religiöse Motive sind meistens dann von Bedeutung, wenn sie der eigenen Identität und Sehnsucht nach einer neuen Art von Fülle, die durchaus auch Verzicht bedeuten kann, dienen. Für manche wird Pilgern vielleicht zur Erfahrung mit dem Körper zu glauben.

Und für ein evangelisches Verständnis tritt anstelle eines zu erreichenden äußeren Ziels noch zusätzlich die Beziehung zur und der Kontakt mit der Heiligen Schrift als der eigentlichen Wegbegleiterin, über die wir zu uns selber finden können. Das Ziel liegt immer im Menschen selbst, der sich auf den Weg macht und aus festen Lebenszusammenhängen in ein zeitlich begrenztes „Nomadentum“ aus- und aufricht und es bestenfalls auch mit der Stimme tut, die man aus der Heiligen Schrift hören kann, wenn man sich auf sie einlässt. Gerade die Bibel steckt ja voller Weggeschichten. Sie liest sich als Buch des „wandernden Gottesvolkes“. Wer heilige Orte als Orte definiert, an denen es leicht fällt, an Gott zu glauben, der hat es auf dem „Weg des Buches“ leicht. Von den einst geheimen Versammlungsorten der Evangelischen unter freiem Himmel, wie der sog. Seekarkirche, der Kalmooshöhle, dem Predigstuhl, der Hundskirche ... von ihnen allen geht bis heute eine geheimnisvolle Kraft aus. Und vielleicht können ja auch Kirchenferne die Einkehr in einer auf dem Weg liegenden Kirche als eine Art „Oase oder Kurort für die Seele“ empfinden?

Rechtzeitig für die kommende Wandersaison wird die spirituelle Begleitung auf dem Weg weiter ausgebaut. Materialien für Tagzeiten, Andachten und Lieder – von Altbischof Herwig Sturm zusammengestellt –, können ab Mitte Mai 2010 auf der Homepage unter www.wegdesbuches.at abgerufen werden.

Raus aus dem Alltag!

Sie sind herzlich eingeladen, Ihren Alltag zu unterbrechen und sich gemeinsam mit dem Oberösterreichler **Helmut Kaindl**, geprüfter Bergwanderführer und Mitgestalter unseres Weges, auf den „Weg des Buches“ zu machen. Er wird ihn **vom 17. Mai -18. Juni** von Passau bis Agoritschach durchradeln und -gehen! Begleiten Sie ihn doch ein Stück auf seiner Tour! Wie wäre es mit einem (Gemeinde-)Ausflug auf dem „Weg des Buches“? Gemeindeglieder einzeln oder in Gruppen, PfarrerInnen, Konfirmandengruppen, LehrerInnen und SchülerInnen, alle Wanderfreudigen sind herzlich dazu eingeladen. Jeder kann mitgehen: allein, zu zweit, in Gruppen, sportlich, naturorientiert, geschichtlich interessiert, asketisch, gastronomisch ausgerichtet, schweigend, fröhlich, singend, „gottlos“ oder spirituell. Genießen Sie die Vorteile einer geführten Wanderung, vor allem in den alpinen Bereichen, wie dem Dachstein- und Nockgebiet und den Niederen Tauern. In seinem Rucksack hat Helmut Kaindl auch Informationen zum Weg, Bausteine für Andachten sowie einen Vortrag mit zahlreichen Bildern über den Weg gepackt. Sein Ziel ist es, während seiner Pilgerreise mit möglichst vielen Wanderern ins Gespräch zu kommen und Kontakt mit den Gemeinden aufzunehmen. Er freut sich über jede Begleitung – sei es auch nur für ein kleines Stück. Unter www.wegdesbuches.at können Sie Helmut Kaindls detaillierten Wander- und Zeitplan abrufen, der Auskunft darüber gibt, wann er wo eintrifft beziehungsweise weiterzieht.

Zwei weitere Angebote möchte ich Ihnen noch ganz besonders ans Herz legen. Die **Okay GesmbH**, Partnerin der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, bietet in Zusammenarbeit mit der Salzkammergut Touristik Bad-Ischl ab sofort 7-Tages- und 2-Tages-Touren für Einzelne, Gruppen und kirchliche Reisen auf dem „Weg des Buches“ mit Wander- und ausdrücklich spiritueller Begleitung an. Um Unterkünfte, Routenplanung und Wegbegleitung müssen Sie sich nicht kümmern.

Nähere Infos erhalten sie unter www.bibelwandern.at und bei Rudolf Niederwimmer, Tel: +43 650/919 41 42.

„Wer einmal vom Pilgervirus angesteckt ist, kriegt ihn nicht mehr los“

sagt die aus Thüringen stammende Rompilgerin Arnhild Kump, ehrenamtliches Gründungsmitglied der Offenen Kirche in der Pfarrgemeinde Wien Christuskirche. Dort rief sie 2009 – bisher einmalig in den Evangelischen Kirchen in Österreich – einen Pilgerstammtisch und das „Ökumenische Pilgern der Offenen Christuskirche“ ins Leben. Ihr Pilgerprojekt erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Wer sich über Pilgern als Element des Gemeindeaufbaus informieren und Erfahrungen austauschen möchte, setze sich mit Arnhild Kump, Mobil: +43 664 946 0002 und per Mail unter pilgerzentrum.wien@gmx.at in Verbindung oder informiere sich unter www.christuskirche.evang.at

Mit einem eigenen Stand bewerben wir den „Weg des Buches“ beim 2. Ökumenischen Kirchentag, der vom 12.5.-16.5.2010 in München stattfindet, weiter und vernetzen uns mit ähnlichen Projekten.

Unsere Natur und auch unsere Körper sind ein Geschenk Gottes. Brechen wir auf und erfreuen uns an seiner Schöpfung und der guten Betätigung unseres Körpers. Lassen wir uns von der Gastfreundschaft am Weg überraschen. Mögen uns auch Kinder und Jugendliche begleiten, denen wir von Zeiten erzählen müssen, als die Bibel noch heiße Ware – Schmugglerware – war.

Informationen:

Charlotte Matthias

Evangelische Kirche A.B. in Österreich, Referentin des Bischofs,
Leiterin des Projekts „Der Weg des Buches“,

www.derwegdesbuches.at, c.matthias@evang.at

Tel.: +43 1/ 4791523-111,

Mobil: +43 699/18877016

Informationen zur Wandertour vom 17.5.-18.6.2010:

Helmut Kaindl

Wander- und Bergführer

Mobil: +43 664 2763283

E-Mail: fels@helmut-kaindl.at